

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 38 (1933-1934)
Heft: 18

Artikel: Seminartag der Absolventen des Heilpädagogischen Seminars und Hauptversammlung des Verbandes H.P.S. : am 12. Mai 1934 in Zürich
Autor: H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zählens, des Handelns, des Darstellens — *des stufenmässigen Vorgehens*. Vorteilhaft ist die planmässige Förderung der Konzentrations- und Abstraktionsfähigkeit. Und wertvoll sind die sichere Erarbeitung der Grundzahlen, die sorgfältige Verknüpfung von Ziffer und Anzahl, die getrennte Einführung des Zufügens und Wegnehmens. Nicht zu unterschätzen ist, dass der Zehnerübergang hinausgeschoben ist.

Die Fibel ist auch eine grosse *Hilfe für das Elternhaus*. Sie zeigt die Arbeitsweise der Schule und gibt den Eltern Anregungen, wie sie die Kinder fördern können.

Zusammenfassend: Die Fibel hilft ein *Wachsen und Reifen* des Kindes im Rechenunterricht ermöglichen, statt eines Abrichtens in ihm fremden Künsten.

Nun erscheint die Rechenfibel in vierter umgearbeiteter und wesentlich erweiterter Auflage. Sie umfasst jetzt 32 methodische und 16 Übungsblätter. Die *methodischen Arbeitsblätter* sind mit Ausführungsbeispielen und feinen Hilfslinien versehen worden, so dass die Blätter schön und übersichtlich ausgefüllt werden können. Die *Übungsblätter* sind durch besondere Numerierung hervorgehoben. Sie können daher leicht gesondert gesammelt oder gar geheftet werden und als vollständige Zusammenfassung für die Wiederholung dienen.

Papier und Mäppchen sind so stark, dass sie auch nach dem Gebrauch durch den Schüler noch gut aussehen werden.

So wird die neue Fibel mit ihrer einzigartigen, kindertümlichen und frohen Gestaltung in vielen Schulen den ersten Rechenunterricht zu einem freudigen, klaren Schaffen gestalten helfen.

(Verlag der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich, Bezug bei Hans Grob, Lehrer, Rychenbergstrasse 106, Winterthur. Preis 70 Rappen.)

E. B. K.

Seminartag der Absolventen des Heilpädagogischen Seminars und Hauptversammlung des Verbandes H. P. S.

am 12. Mai 1934 in Zürich.

Eine grössere Zahl « Ehemaliger » folgte dem Ruf zum diesjährigen Seminartag. Natürlich waren auch die Absolventen des laufenden Kurses zahlreich vertreten. Prächtiger Sonnenschein drückte der Veranstaltung in luftiger Höhe, auf dem Kurhaus Zürichberg, sein frohes Gepräge auf. Herr Professor Hanselmann gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass so viele dem Rufe gefolgt waren und erinnerte sich auch derer, die unabhkömmlich waren. Sein besonderer Gruss galt den Teilnehmern des ersten Kurses 1924/25. Das H. P. S. kann also bereits auf das erste Dezennium zurückblicken. Ein Referat von Herrn Dr. Moor, Assistent des Seminarleiters, wies auf Kernprobleme der Ausbildung von Heilpädagogen hin. Ein gemeinsames Mittagessen im Freien schloss den eigentlichen Seminartag ab.

Die *Hauptversammlung* des Verbandes H. P. S. tagte am Nachmittag im Kirchgemeindehaus am Hirschengraben. Unter dem Präsidium von Herrn Ständerat Dr. Schöpfer, Solothurn, erledigte sie die üblichen Geschäfte. Der überaus gute Besuch dieser 13. Hauptversammlung war ein Zeichen dafür, dass das Interesse an heilpädagogischen Fragen im Wachsen begriffen ist. Im Anschluss sprach Herr Dr. med. Brugger, Basel, über das Thema « Medizinisch-

biologische Grundlagen der modernen eugenischen Bestrebungen». An Hand von gefestigten Ergebnissen der Eugenik zeigte der Referent, dass Sterilisation vom eugenischen Standpunkt aus in gewissen Fällen wünschenswert wäre. Da nicht die Geisteskrankheiten als solche, sondern nur die Krankheitsbereitschaft vererbt wird, kann die Therapie der Erbkrankheiten prinzipiell erfolgversprechend sein. Dazu kommt, dass der Geburtenrückgang in den eugenisch guten Milieus weit grösser ist als in den schlechten. Ferner werden durch die ärztliche Kunst immer mehr Träger schlechter Erbmasse am Leben erhalten. Daraus erhelle, dass es ohne Gegenmassnahme zu einer Verdummung des Volkes kommen müsse. Diese Gegenmassnahme sieht Herr Dr. Brugger in der freiwilligen Sterilisation der mit Schizophrenie und Schwachsinn behafteten Individuen. Diese lasse sich durch geschickte, ärztliche Beratung in vielen Fällen erreichen.

Herr Professor Hanselmann legt dar, dass er zwischen erblich belasteten Schwererziehbaren und Milieugeschädigten einen deutlichen Trennungsstrich zieht. Die letzteren seien unbedingt von der Sterilisation auszunehmen. Sterilisation bedeute nicht Heilung. Er glaubt nicht an das Paradies auf Erden in dem Sinne, dass die Leiden der Erbkrankheiten jemals ganz ausgerottet werden könnten. Vielmehr seien gute Erziehung und Bildung zu fordern. Lassen wir uns nicht täuschen durch die Maske der Gleichgültigkeit; denn solange der Mensch daran leidet, dass er sterben muss, solange lässt sich das Leiden nicht aus der Welt schaffen.

Im Schlusswort des Referenten kommt zum Ausdruck, dass die Absicht der modernen eugenischen Bestrebungen dahingehe, der Gefahr der Vermehrung der jetzigen, entarteten Anlagen zu steuern. Selbstverständlich komme der positiven Eugenik mindestens so grosse Bedeutung zu wie der negativen, in Form der Sterilisation. H.

Wettbewerb

zur Erlangung von Propagandaschriften für die Haushaltlehre.

Der Schweizerischen Zentralstelle für Frauenberufe in Zürich ist von befreundeter Seite ein Betrag von Fr. 200 zur Verfügung gestellt worden für einen kleinen Wettbewerb zur Erlangung von zwei Propagandaschriften für die Haushaltlehre.

Die beiden Schriften müssen folgenden Themen gewidmet sein :

1. *Die Haushaltlehre*
2. *Das Anlernen im Haushalt.*

Jede der beiden Arbeiten soll in einfacher, allgemein verständlicher Form das Thema behandeln, so dass es von Hausfrauen, Eltern und jungen Mädchen verstanden werden kann. Der Umfang jeder Arbeit soll wenigstens sechs Druckseiten, oktav, umfassen und zwölf Druckseiten, oktav, nicht überschreiten. Für jede Arbeit werden drei Preise ausgesetzt von je Fr. 50, 30 und 20.

Zur Beteiligung an diesem Wettbewerb sind alle Frauen eingeladen, die sich für die Haushaltlehre interessieren, vorab Berufsberaterinnen, Haushaltungslehrerinnen, Hausfrauen. Die einzelne Bewerberin kann sich an der einen oder an beiden Aufgaben beteiligen.

Die Entwürfe sind nicht mit dem Namen der Verfasserin, sondern mit einem Kennwort zu versehen und bis zum 1. Oktober 1934 an die Schweize-